

Evangelische Kirche in Lünen will Moratorium - Über Form der Energiegewinnung nachdenken

Kraftwerke: Synode fordert Denkpause

Lünen. Die Evangelische Kirche in Lünen fordert eine Denkpause beim Bau der neuen Kohlekraftwerke. Das ist Inhalt eines Beschlusses, den am Montag die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Lünen mit zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme gefasst hat.

Sie fordert das Moratorium von den Verantwortlichen der Stadt Lünen sowie der Bundes- und Landesregierung. Diese Zeit soll für Überlegungen genutzt werden, welche Form von Energiegewinnung unter Klimagesichtspunkten sinnvoll ist. Elf von 24 künftigen Kohlekraftwerken in Deutschland werden derzeit in NRW geplant. „Dieser Plan“, meint Pfarrer Klaus Breyer, Umweltbeauftragter

der Evangelischen Landeskirche, „spricht jeder vernünftigen Klimapolitik Hohn.“ Der Klimawandel sei, so Superintendent Jürgen Lembke, „eine der großen Herausforderungen unserer Zeit.“ Deshalb plant die Evangelische Kirche in Lünen für Frühjahr 2008 eine Veranstaltungsreihe zum Thema Klimaschutz und Kohlekraftwerke.

Einen neuen Träger bekommen im Verlauf des nächsten Jahres die Diakonischen Dienste Lünen und Selm. Deren Altenkrankenheim, die Kurzzeitpflege und Tagespflege Klöterheide werden zusammen mit der Diakoniestation und dem Begleiteten Wohnen in die neu gegründete „Diakonische Altenhilfe Dortmund und Lünen gGmbH“ eingebracht. Mit



(Bild: Archiv)

„Der Klimawandel ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit.“

Jürgen Lembke,
Superintendent

großer Mehrheit bei zwei Enthaltungen haben die Synodalen beschlossen, auch Grundstück und Gebäude an der Bebelstraße in die neue Gesellschaft einzubringen. Nach diesem Grundsatzbeschluss sollen alle Alteneinrichtun-

gen in Dortmund und Lünen im nächsten Jahr zusammengeführt werden.

Die Väter und Mütter der neuen Gesellschaft – das Diakonische Werk Dortmund und Lünen gGmbH und die Diakonie Ruhr gGmbH aus Bochum – erhoffen sich damit eine Zusammenführung und eine Verbesserung der diakonischen Angebote. „Wir wollen“, so Diakoniegeschäftsführerin Anne Rabenschlag, „das Netzwerk stationärer und ambulanter Altenhilfen ausbauen“. Diese können von der hauswirtschaftlichen und handwerklichen Versorgung im eigenen Haushalt über Servicewohnen im Stadtteil bis hin zum Leben in einem Altenheim reichen. Gemeindennähe und gewachsene Struk-

turen sollen dabei erhalten bleiben. Alle Mitarbeitenden der bisherigen Einrichtungen werden in die neue Gesellschaft übernommen.

Auf Ebene der Evangelischen Kirche in Dortmund und Lünen ist ein Zusammenschluss der Kirchenkreise für das Jahr 2012 geplant. Grundsatzentscheidungen der Kreissynoden dazu sollen im nächsten Jahr gefasst werden. Dies wäre „ein einschneidende Entscheidung“, hieß es in der Diskussion auf der Synode, „die das Gesicht der Kirche verändern würde“. Superintendent Lembke vertrat die Gegenposition: „Bereits jetzt nehmen die Vereinigten Kirchenkreise die Funktion des einen großen Kirchenkreises wahr. Es wird Zeit, dies auch formal anzuerkennen.“